



Hans-Peter Kuppenbender, Walter Fritsch und Günter Vornholt (v.l.) erhielten für ihre Verdienste die höchste Auszeichnung des Vereins, die St.-Anna-Medaille. RP-Foto: Detlef Ißner

Volks- und Heimatfest des Bürgerschützenvereins Windberg-Großheide

Schützen-Stau – Polizei hilflos

Von MARK SCHRÖRS

Da konnte selbst die Polizei nichts mehr machen. Bis zum „Haus Baues“ hatte sie gestern für einen reibungslosen Verlauf der großen Festparade des Bürgerschützenvereins (BSV) Windberg-Großheide gesorgt. Beim Einzug in die Gaststätte aber kam es dann zum Stau – und die Polizei war machtlos. Denn der Grund für den „Schützen-Stau“ war der Eingang: Die Türen waren einfach zu eng, um die insgesamt 230 Aktiven schneller durchzulassen. Die Folge: Einige mußten zusätzliche Minuten in der heißen Mittagssonne verbringen.

Mit Humor genommen

Die Aktiven aber nahmen es mit Humor. Als besonders clever erwiesen sich die Männer der KG Wenckhülle: Sie beauftragten eine der umstehenden Damen, drinnen doch schon mal Getränke zu holen. Wenig später hielten sie denn das kühle Pils, respektive: All, in der Hand – eine willkommene Erfrischung.

„Es ist schon sehr heiß. Aber angesichts der Alternativen Sonne und

schwen oder Regen und naß werden, g' ich: „Lieber schwitzen“; schmelzte Jürgen Gingler, Pressewart BSV, als er mit leicht rotem Kopf kühlen Räume der Gaststätte recht hatte. „Das ist für die Laune mal besser!“ Stimmt offensichtlich: Denn die Stimmung im ganz grün-weiß geschmückten Saal des „Haus Baues“ war beim Matinee-Ballern sehr gut. „Wie überhaupt an 4 Tagen“, sagte Gingler.

Gesamt vier Tage lang steht Wirrganz im Zeichen des Volks- und Heimatfestes. Los ging's am Samstag, wobei mit dem Königball im Saal zu Ehren von König Holjords gleich der erste Höhepunkt stand. Die Tanzkapelle Wurliczke dabei den Schützen und Gästen in ihrem „Festzelt“ ein „Ecklasse Feier“, erzählte Gingler mit zufriedenen Lächeln. Dabei es auch zu einer besonderen Ehre: Walter Fritsch, Hans-Peter Kuppenbender und Günter Vornholt, die in 71 Jahre Vorstandsarbeitszeit haben und im vergange-

nen Jahr abgelöst worden sind, erhielten vom BSV die St.-Anna-Medaille. Die Medaille, die zum ersten Mal verliehen wurde, ist jetzt die höchste Auszeichnung des Vereins.

Rund 300 Aktive – auch Frauen

1967 hat sich der Bürgerschützenverein gegründet. Im Jahr eins nach dem Jubiläum des 40jährigen Bestehens hat der Verein mehr als 300 Mitglieder. Was aber ist der Unterschied zur gewöhnlichen Bruderschaft? „Bei uns kann jeder mitmachen, egal welche Glauben er hat“, erklärte Gingler. „Das soll aber nicht heißen, daß wir uns für etwas Besseres halten.“ Aber noch etwas anderes unterscheidet den BSV von vielen Schützenvereinen: In so mancher der 14 Kompanien ziehen Frauen und Männer gleichberechtigt nebeneinander. „Gleichberechtigt“ heißt dabei mit den gleichen Freuden, aber auch mit den gleichen Leiden: Denn genau wie ihre männlichen Kollegen begannen auch die Frauen gestern unter ihren Uniformen mächtig zu schwitzen.